

„Etwas in den Köpfen bewegen“

Verein für Aktivität und Prävention setzt sich gegen Gewalt an Schulen ein

„Sei weder Opfer noch Gefahr“ steht auf dem Banner neben der Schultafel. Maik Eberhart packt sein Material in einem Klassenraum der Makarenko-Schule in Pieschen aus: Bälle, ein Boxsack, Computer und Beamer. Aber hier wird kein Sport betrieben. Der Gewaltpräventions-Trainer wurde eingeladen, um den Schulkindern im Alter von zehn bis elf Jahren einen richtigen Umgang mit Gewalt beizubringen. „Kinder können ihre Wut schlecht kontrollieren. Wer an seine Grenzen stößt, schlägt zu“, weiß Eberhart.

Der fremde Besuch ist in der Klassengemeinschaft willkommen. Schon drei Mal war „der Maik“, wie ihn die Schüler nennen dürfen, zur Gruppenarbeit da und spielt bis zu zwölf Trainingseinheiten mit jeder einzelnen Klasse durch. Ohne Schuhe setzen sich die elf Kinder in einen Stuhlkreis und setzen Augenbinden auf. Der Lehrer zieht sich zurück. „Wenn ihr das Gefühl habt,

dass euch eine Situation ärgert, dann steht ihr auf“, erklärt der Trainer und nennt Situationen wie: „Tom stiehlt Jana das Federmäppchen“ oder „Peter schubst Julius beim Fußball“. Die Kinder versetzen sich in die Situation hinein und stehen auf. Später fragt Eberhart: „Warum ärgert dich das? Wie gehst du damit um?“

Acht Trainer sind im Verein für Aktivität und Prävention e.V. aktiv und arbeiten wie Maik Eberhart täglich in Bildungs-, Sozial- und Freizeiteinrichtungen in ganz Sachsen. Durch das Reden und Nachdenken über Gewalt werden Kinder und Jugendliche mit neuen Wegen vertraut gemacht, um Konflikte im Alltag, in der Schule oder Zuhause zu bewältigen. Jeder darf in der Klasse der Reihe nach davon erzählen, was ihn wütend macht und was er dagegen unternimmt. „Wir hinterfragen gemeinsam die Wut. Warum schreit jemand, regt sich auf? Dadurch, dass die Kinder gemein-

sam diese Gefühle analysieren, können wir Selbstvertrauen erwecken. Täter lernen die andere Seite der Medaille kennen und Opfer sehen: Mir geschieht Un-

recht.“ Nach mehreren Besuchen in einer Klassengemeinschaft wird der Gewaltpräventions-Trainer auch zur Vertrauensperson für die Teilnehmer. Eberhart be-

richtet: „Die Kinder kommen zu mir, schildern mir Situationen und fragen, ob sie sich richtig verhalten haben. Das freut mich, denn ich sehe, dass ich was in den Köpfen bewirkt habe.“

Maik Eberhart und seine Kollegen sind in den Schulen willkommen. Das Training wird über die Stadt Dresden durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Gerne, so weiß der Trainer, würden die Schulen ihn für zusätzliche Stunden buchen. Die Anti-Aggressions-Projekte, Vorträge und Fortbildungen des Vereins mit Hauptsitz in Tolkewitz werden seit 2004 angeboten. Dazu fahren die Trainer auch in Firmen, Kindertagesstätten oder Behörden. Das Ziel aller Kurse ist dabei ein friedliches, tolerantes und kooperatives Miteinander. Sara Mück

© Weitere Informationen zum Gewaltpräventionszentrum und den verschiedenen Projekten unter www.aktiv-gegen-gewalt.de



Maik Eberhart trainiert mit Sandy und Paul (beide 10; Klasse 4b) von der Makarenko-Schule in Dresden-Pieschen.
Foto: Martin Förster